



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Die Geste des Loherains in der Prosabearbe... der ...

Alfred Feist

Die Geste des Loherains

in der Prosabearbeitung.

der Arsenal-Handschrift.

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Doctorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät zu Marburg

vorgelegt von

Alfred Feist

aus Leipzig.

(Ausg. u. Abh. aus d. Geb. der roman. Philol., Heft XX).

Marburg.

Universitäts-Buchdruckerei (R. Friedrich).

1884.

3217
388
667

Geological Survey of the

United States

Department of the Interior

Geological Survey of the

United States

Department of the Interior

Geological Survey of the

United States

Herrn

Professor Dr. Edmund Stengel

in dankbarer Verehrung

zugeeignet.

DEC 1 1967
3 33 56
1787
3286
50
667

DEC 17 1913 304773

1911

1911

1911

1911

Bei dem grossen Interesse, das in neuer Zeit der französischen Literatur des Mittelalters entgegengebracht wird, muss es wunderbar erscheinen, dass ein so ausgedehntes Gebiet derselben, wie das der prosaischen Bearbeitungen der Chansons de Geste ist, noch nicht zu eingehenden Untersuchungen angeregt hat. Ist doch diese Prosaliteratur nach Léon Gautier's Ansicht die direkte Nachfolgerin jener poetischen, die man als die Blüte der volkstümlichen altfranzösischen Dichtung betrachtet und deshalb mit eifrigstem Bemühn durchforscht. Wie befremdlich also, dass die Prosaauflösungen, denen jene das Feld geräumt hat, noch so wenig Beachtung gefunden haben. Denn abgesehen von dem Kapitel in Gautier's *Epopées françaises* *), das die aus den Chansons de Geste geflossenen Prosaromane im allgemeinen zu charakterisieren versucht, und zwei erst kürzlich gedruckten Marburger Dissertationen **) giebt es wohl keine Schrift, auf die derjenige als auf eine Voruntersuchung verweisen könnte, der über diesen Gegenstand eine Arbeit unternimmt. Freilich sind diese Prosaromane, so weit wir sie bis jetzt kennen, nur abgeblasste Wiedergaben jener Dichtungen, die ihre Vorlagen sind, und mancher wird es für vernünftiger und erspriess-

*) Band I, 1. Aufl., S. 484 ff. In der zweiten Auflage fehlt das Kapitel noch.

**) Böckel, Philippe de Vigneulle's Bearbeitung des *Hervis de Mes*, 1888.

Schellenberg, Der altfranz. Roman *Galien Rethoré* in seinem Verh. zu den versch. Fassungen der *Rolands-* und *Roncevaux-Sage*, 1883.

Ausg. u. Abb. (Feist).

licher halten, den Originalen seinen Fleiss zuzuwenden, als den Bearbeitungen. Aber die Untersuchung der Bearbeitungen kann auch für die Kritik der Originale von Wert sein, von doppeltem Wert, wenn diese nicht oder nur unvollständig erhalten sind. So sind z. B., nach der Angabe Gautier's, die Chansons de Geste von Ernaut de Beaulande und Renier de Gennes, beide zum Cyclus des Garin de Monglane gehörig, sowie der Schluss des Moniage Guillaume nur aus Prosabearbeitungen bekannt. (Galien Rethoré, bei dem dies bis jetzt auch der Fall war, hat sich neuerdings in originaler Gestalt in der Bibliothek des verstorbenen Sir Thomas Phillips in Cheltenham gefunden*.) Hat man erst durch die Vergleichung erhaltener Epen mit den aus ihnen geflossenen Prosabearbeitungen einen Einblick in die Thätigkeit der Bearbeiter gewonnen, so wird sich leicht ein Urteil über den Charakter jener verlorenen Chansons fällen lassen.

Der Prosaroman, der Gegenstand vorliegender Untersuchung ist, ist enthalten in dem Ms. No. 3346 (früher 218^a) der Arsenalbibliothek zu Paris und ist eine — wie es scheint die älteste — von den drei Prosabearbeitungen der Chansons de Geste des Loherains**). Er ist zu einer solchen Untersuchung deshalb besonders geeignet, weil sich seine Entstehung mit annähernder Genauigkeit nachweisen lässt. Seine Quelle, die Chanson de Geste, ist uns in einer grossen Anzahl von Handschriften überliefert, und unter ihnen befindet sich eine, die zwar nicht selbst die Vorlage der Prosa ist, aber nachweislich doch nur wenig von dieser abweicht. Die Frage, welches diese Handschrift ist, hat bereits Vietor in seiner trefflichen Arbeit über »Die Handschriften der Geste des Loherains« (Halle 1876) berührt und ist

*) Vgl. Romania XII, Janvier 1883. G. Paris, Le Roman de la Geste de Monglane.

**) Meine Untersuchung beschränkt sich auf die Teile der Geste, welche Garin und Girbert gewidmet sind. Der letzte von Anseis handelnde Teil, dessen poetische Vorlage bezeichnend genug ausser in LN und einer vaticanischen Hs. auch in S enthalten ist, musste vorläufig unberücksichtigt bleiben.

auf Grund eines kleinen Auszugs der Prosa a*) zu dem Resultat gekommen, dass sie mit S, Q und Z eine abgeschlossene Gruppe bildet**) und am nächsten mit S verwandt ist. Nach Auffindung der Fragmente von Troyès (t)***) hat Stengel gezeigt, dass auch sie dieser Gruppe zuzuweisen sind****). Es ist nun zu eruieren, ob jenes auf Grund kleiner Auszüge von Vietor gefundene Resultat sich bei Berücksichtigung der ganzen bezüglichen Redaktionen aufrecht erhalten lässt, und sodann in eingehender Vergleichung zu untersuchen, welche Umwandlungen die Geste unter der Hand des Bearbeiters erfahren hat.

Betreffs des Materials sei noch vorausgeschickt, dass die Prosa in der vom Verf. im Herbst 1882 zu Paris ausgeführten Copie benutzt wurde, ebenso wie einige in Frage kommende Parteen von F und G. Die von Herrn Dr. E. Heuser genommenen Abschriften von Q und S hat derselbe in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Der Anfang des Girbert lag in Stengels Ausgabe (Rom. Stud. IV) vor, Z und einige andere beiläufig herangezogene Versionen sind in den Anlagen zu Vietor's Schrift mitgeteilt.

Herrn Prof. Stengel, auf dessen freundliche Anregung hin diese Untersuchung entstand, spricht Verf. auch an dieser Stelle seinen wärmsten Dank aus.

*) Über die Stengel'sche Siegelbezeichnung, die im Verlauf der Arbeit beibehalten ist, vgl. Vietor S. 5.

**) Dies Resultat wird noch durch folgende Stellen gestützt, in denen a mit SQ im Gegensatz zu andern Hss. steht:

- 1) *F. lui dit qelle estoit grosse deulx trois* a 26b_{ss}. *Elle est encainte des .iiij. germains cousins* S90d_{ss}, Q; fehlt FGEMPX.
- 2) *.viij. pris* a 26c_{ss} S91c_{ss} QF; *plus de mil EPX bien mil M.*
- 3) *Limoge* a 26a_{ss} S92a_{ss} QF; *Behorges* EMPX.
- 4) *Arnaut le Poiteuin* a 26d_{ss} S92a_{ss} Q; *Hernaut dou Plaseis* EX; *H. le Palasin* MP.

Vgl. Rom. Stud. IV, 442 ff.; Vietor S. 42 ff.

***) Hrsgg. v. P. Meyer, Romania 1877. X, 481.

****) Zeitschr. f. rom. Philol. 1878. II, 348 Anm.

I. Teil.

Stellung von a im Stammbaum der
Lothringerhandschriften.

Die Vergleichung von a (2c₃₀ ff.) mit t und den t entsprechenden Partien von Q (4d₃₂ ff.) und S (4a₂₇ ff.) ist bei der Kürze der Fragmente von Troyes (das erste besteht aus 77, das zweite aus 76 Zeilen) nicht sehr ergiebig.

- 1) atQS übereinstimmend: *Beggon donna le sien.*
- 2) a übereinstimmend mit t im Gegensatz zu QS:
et lors bailla son enseigne a fromondin a; Fromondin font lensegne bailler t. et (a, S) Fromd. font lensegne porter QS.
- 3) a übereinstimmend mit S im Gegensatz zu Qt:
a. *Joifrois le feulx Gaudin aS. J. li nies G. Q;*
Goifrois cil qui fu nies Gaudin t.
b. *Gauter aS. Berenger Qt.*
- 4) a übereinstimmend mit St im Gegensatz zu Q:
torna a; tornerent t; tournent S. vont Q.
- 5) a übereinstimmend mit Qt im Gegensatz zu S:
le conte Hardoin a; li cuens Harduins Qt. conte Bauduin S.
- 6) a übereinstimmend mit QS im Gegensatz zu t:
luj randit Mes a; rent li sa terre Q; si li rendi S. Fehlt t.

Nur in 2) findet eine Übereinstimmung von a mit t im Gegensatz zu QS statt, die jedoch sowohl durch ihre Natur (dasselbe gilt von 1) und 4)), als dadurch, dass sie vereinzelt ist, kein Gewicht hat. Ähnlich verhält es sich im sechsten Fall. Allerdings steht das von a Gebotne nicht in t; man kann aber sehr wohl die Worte von a als selbständigen Zusatz betrachten, wie sich solche bisweilen in unsrer Prosa finden (s. u.). Der

Zusammenhang macht diese Zusatzbemerkung notwendig; sie lässt sich aus demselben entnehmen. Fall 5) wird weiter unten benutzt werden. Die interessantesten sind die beiden unter 3) zusammengefassten Fälle, in denen sich offenbar *aS* in Gegensatz zu *Qt* stellt. Die Lesarten von *S* (*feulx*) und *t* (*nies*) werden durch *S5a1s* und *t II, 17* gestützt, während sich an der betreffenden Stelle in *Q (6a1)* *freres* findet. In *a* wird die Angabe nicht wiederholt. — Sicherlich ist diese Abweichung *a's* von *t* kein vollgiltiger Beweis dafür, dass *a* nicht am nächsten mit *t* verwandt sei; aber es giebt keinen Beweis für das Gegenteil, und so lange nicht grössere Parteen von *t* gefunden sind, muss man von einer Bestimmung der Stellung von *a* zu *t* absehen.

Ähnlich verhält es sich mit den beiden durch *Z* bezeichneten Fragmenten, die Vietor S. 69 ff. abgedruckt sind. Sie weisen keine wörtlichen Übereinstimmungen mit *a* auf, aus denen sich auf eine besonders nahe Verwandtschaft von *a* und *Z* schliessen liesse, noch auch lässt sich eine Übereinstimmung der übrigen Handschriften mit *a* in den *Z* entsprechenden Partien beobachten, die zwischen *a* und *Z* nicht bestünde. Dem ersten Fragment (Vietor S. 69—74) entspricht:

a 28c1s—17: Ger. et Ge. — trouueret Fremondin et les vit quj estoiet en sa compaignie quj estoiet de retour;

und 11—14: Ger. et Ge. les vindret assaillir et les trois combatiret les .vii. si vaillamment quil les tueret tous;

und dem zweiten Fragment (Vietor S. 76—81):

a 29d1—11: le roy Carboucle auoit vng tres bon destrier et dauant tous autres saprouchoit de Ger. Ger. et Ge. bien soy merueilloiet de la bonte de se cheual si pria Ge. et Ga. (!) quil vouldist joster au roy Carboucle et que il luj donnast Fleurj son destrier. Ger. ne luj vost greanter le destrier si soy courouca trop fort Ge. et quant Ger. le voit si courrouce si luj promist par ainçi que quant il seroit sur ses ennemis quil lui presteroit. lors vint Ger. joster au roy Car^e et le tua et amena son cheual flouri. puis monta sur flouri et torna a la bataille et fit si vaillamment que ces .vii. roy furet desconfis.

Es lässt sich auch hier das Verhältniss zu *a* nicht genau bestimmen.

Anders bei der nun vorzunehmenden Vergleichung von a mit S.

Es ist, wie bereits erwähnt, schon von Vietor (§ 13) angegeben worden, dass die Prosa am nächsten der Version der Chanson steht, die uns in der Handschrift S überliefert ist. Vietor fand dieses Resultat bei der Vergleichung einer kleinen Passage der Prosa mit den nächst verwandten Redaktionen. Unsre Vergleichung der ganzen Prosabearbeitung hat zu demselben Resultat geführt. Dies soll nun dargelegt werden durch Mitteilung der Stellen, in denen a mit S von Q oder mehreren nahe stehenden Handschriften abweicht. Es muss hierbei wie bei jeder Handschriftengruppierung eine sorgfältige Abwägung der brauchbar scheinenden Fälle eintreten. Man wird häufig kleine, wenn auch auffallende, wörtliche Übereinstimmungen dem Zufall zuschreiben und deshalb unberücksichtigt lassen müssen; und nur die Kürze einer Handschrift kann es rechtfertigen, wenn, wie es oben bei Vergleichung des nur aus 152 Zeilen bestehenden t mit a geschehen, eine Übereinstimmung, die nur in einem Wort (*bailler*, a t, gegenüber *porter*, QS) stattfindet, überhaupt angeführt wird. In S aber finden sich überzeugendere Fälle in grosser Anzahl.

Für überzeugend sind vor allen die Übereinstimmungen zu halten, die zwischen längeren Aufzählungen in den beiden zu vergleichenden Handschriften stattfinden. a hat an mehreren Stellen solche Aufzählungen aus seiner Vorlage herübergenommen und zeigt dabei nicht nur in den aufgezählten Namen an sich, sondern auch in der Reihenfolge, in der sie stehen, eine Ähnlichkeit mit S in Gegensatz zu den übrigen Handschriften, die den Gedanken an eine zufällige Übereinstimmung unbedingt ausschliessen muss. Aus folgenden Zusammenstellungen wird dies ersichtlich werden.

I.

a 1 d ₁₈ ff.	S 2 d ₄₇ ff.	Q 3 c ₉ ff.	G 6 b ₁₂ ff.
1) de laissnee yssi Aubris duc de Bourgoigne	de Helui laisne issi Aubris	Heluis fu laissnee sen vint Aubris	laisnee — ot non la bele Helouis — ses fils ot non li bons dus Hernais
2) ———	———	———	si ot j. frere — Oedes
3) de la seconde li Alemans Auris	<i>wie a</i>	de lautre apres li Al. Olris	de lautre — issi li frans dus Auberis
4) et de la tierce Girart du Liege	et de la t. Gerars qui Liege tint	de la t. Gerars qui Lieges tint	et de la t. li Alemans Olris
5) ———	———	il et Gautiers icil qui Troyes tint	———
6) de la quarte Hues de Chambresis	<i>wie a</i>	<i>wie a</i>	et de la quarte Girars qui Liege tint
7) et Gauter conte de Hainau	Gautiers ses freres de Haynau li marcis	———	Gautiers ses freres cil qui Hainau meintint
8) de la V ^e Arneis le conte d'Orliens	de la V ^e Hernaus ki Orliens tint	de la V ^e Ernaus qui Orliens tint	———
9) et Garner de Paris	———	———	———
10) de la VI ^e Hues de Rains	de la VI ^e Hues de Rains issi	et de la siste Hues dou Mans issi	et de la siste Joffrois li Angeuins
11) ———	Il et Garniers ychis ki Branie tint	Il et Garniers icil qui Droles tint	———
12) de la VII ^e Joyfroy conte d'Anjou	de la VII ^e Joffrois li Angeuins	de la setisme J. li A.	de la septime Hue dou Mans issi
13) ———	———	———	Garnier le preus icil qui Dreues tint

II.

a 3 b ₂₁ ff.	S 6 c ₄₅ ff.	Q 8 a ₅ ff.	G 13 b ₁₅ ff.	F 11 c ₂₁ ff.
1) Aubris	Aubris	li Borgoins	les Bergoins	Auberis
2) Auri de Couloigne	Auris kist de Coulogne nes	l'Alemans qui de C. ert nes	li A. qui de C. est n.	<i>wie G</i>
3) ———	li quens Gerars	Gerars li preus	li dus Begues	Girart del Liege
4) Gauter	Gautiers	<i>wie S</i>	<i>wie S</i>	<i>wie S</i>

a 3b ₂₁ ff.	S 6c ₄₅ ff.	Q 8a ₅ ff.	G 13b ₁₅ ff.	F 11c ₂₁ f.
5) Richart de Normandie	de Normandie Richars	wie S	wie S	wie S
6) Ernaïs	Hernays	wie S	dus Hernais	wie S
7) Joffroy	Joffroys	wie S	wie S	wie S
8) Huez de Nantez	Hoiaus de Nantes	Hues del Mans	wie a.	Hunalz de Nantes
9) Salomons	wie a	wie a	wie a	wie a
10) Begues	wie a	wie a	----	wie a
11) Do	wie a	quens Dos	----	quens Dou
12) Amauris	wie a	----	----	A. de Neuerz
13) Huez de Troiez	wie a	wie a	----	wie a
14) Terri d' Ardane	wie a	li Alemans Thieris	wie a	wie a

III.

a 5a ₇ ff.	S 12a ₃₂ ff.	Q 14c ₉ ff.	G 21d ₃₀ ff.	F 15b ₉ ff.
1. Huon de Tornay	H. ki Tournay tint	H. qui Gornaj tint	----	wie Q
2. leconte de Beauluesins	le c. as Biauuisies	le c. as Beauuoisins	le c. en Biauuoisin.	le c. au Beauluoisins
3. Girart de Mondyder	Gerart ki Mondidier maintint	wie S	----	wie S
4. Roger de Clere-mond	wie a	wie a	wie a	wie a
5. -----	----	----	Hanri	wie G
6. Oedon (?) de Roye	Eude de Roye	Herbert de Roye	wie Q	wie Q
7. Herbert de St. Quentin	wie a	Oedon de St. Qu.	----	wie Q
8. -----	----	----	Aniorrant de Couci	----
9. Pirron d'Aras	Pieron d'Artois	wie S	wie S	wie S
10. Josselin	----	wie a	wie a	wie a
11. Droon d'Amiens	wie a	wie a	Galerant	wie a
12. Son frere Amauri	wie a	son fil A.	son frere Gaudin	wie Q
13. Robert de Beues	R. de Boue	R. de Boues	----	wie Q
14. Engerrant de Couci	wie a	wie a	----	wie a

5. Tumas de Male	Clarembaut de Vendeul	Thomas de Marle	<i>wie Q</i>	<i>wie Q</i>
6. Sauari	Henri	<i>wie a</i>	<i>wie a</i>	<i>wie a</i>
7. Clerembaut de Verdin	de Ribemont A- lyaume le Florj	Clarenbaut de Venduel	---	<i>wie Q</i>
8. Aleaume le Fleurj de Ribe- mont	Thumas de Marle	Henri	de Ribemont A- liaume le Florj	<i>wie Q</i>
9. ----	Sauari	de Ribemont A- leaume le Florj	---	<i>wie Q</i>
10. Henri de Pie	a Grant Pre Henri	<i>wie S</i>	<i>wie S</i>	<i>wie S</i>
11. le seigneur de Chausny	le s. de Causin	le s. de Chauni	<i>wie Q</i>	<i>wie Q</i>
12. Cerci (?)	Tieri	Henri	---	Tirri
13. Foucon	<i>wie a</i>	<i>wie a</i>	---	<i>wie a</i>
14. Josselin	Roisselin	Rosselin	Auri	<i>wie Q</i>
15. Galeran	<i>wie a</i>	<i>wie a</i>	---	<i>wie a</i>
16. Gaudin son frere	son fr. G.	<i>wie S</i>	---	<i>wie S</i>
17. a Verdun leues- que Josselin	etaueuk chou le ueske Lanselin	a Verdun le riche Lanselin	a V. remanda L.	<i>wie Q</i>
18. ----	---	---	Fromont	---
19. ----	---	---	Jocelin	---
20. Guillaume le seigneur de Monclin	<i>wie a</i>	son frere Guil- laume de Mon- clin	<i>wie Q</i>	<i>wie Q</i>
21. ----	---	Galeran et son frere estormj	---	---
22. Bernart de Nasil	dant B. de N.	<i>wie S</i>	<i>wie S</i>	<i>wie S</i>
23. son frere le conte de Bouloigne	a Boul. son frere	a B. son frere	<i>wie Q</i>	<i>wie Q</i>
24. Yones li gris ses fieulx	Ysorez ses fils	<i>wie S</i>	<i>wie S</i>	<i>wie S*)</i>
25. Faucons qui la Tour d'Ordre tint	Fromont qui la T. d'O. tint	<i>wie S</i>	<i>wie S</i>	<i>wie S</i>

*) Diese Ersetzung des Namens Ysorez durch Yonez findet in a durchweg statt.

IV.

a 5c 19 ff.	S 14d 32 ff.	Q 17d 29 ff.	F 21c 40 ff.	G 26a 29 ff.
1. Gaunter de Toulous	li Toulousains G.	li Toulousans	G. li preuz	li Tolosains
2. cil de Borgoigne	chil de Bourgogne	cil de Bigorne	li cuens Bigorre	---
3. cil de chastel Sorin	cil de castiel S.	cil de chastel Thierr	cil de ch. Ouris	---
4. Guis de Brart (?)	Guys de Biais	Guis de Bihais	Gui de Biais	Guis de Bias
5. Do li veneres	wie a	Dos li v.	wie a	wie a
6. li villains Heruis	wie a	ses freres Hernais	ses freres Henris	ses freres aus
7. Josselin d'Auuergne	en Auuergne — Josselin	d'Auuergne le conte Joselin	en Auu. le conte Joscelin	wie Q
8. ceulx de Bre-taigne	cel de Bretaigne	Salemons	dan Salemon	cil de Bretaigne
9. Orans (?) de Nan-tez	Hauwiaus de N.	Hunaus de N.	Hunalz de N.	Hunaus de N.

V.

a 5d 24 ff.	S 17d 19 ff.	Q 21c 4 ff.	G 30d 9 ff.	F 25a 25 ff.
1. ses gens de Bre-bant	sa gent chiaus de Br.	ses gens ceaus de Br.	Braibant iuient	tote Braibant
2. ceulx doutre le Rin	chiaus doutre le R.	ciaus doutre le R.	cil doutre le R.	cil doltre le R.
3. Joyffroy le filz Gaudin	Joffrois li fieus Gaudin	deLusceborcJoi-froit le fil Oudin	de Lucebourc li filz au duc Odin	de L. Jeufroiz li filz'au d. Odin
4. Galerant	Galerans	de Lemborc G.	de Lanbourc G.	de Lanborc G.
5. son frere Auris	ses frere Gaudins	Gaudin	wie Q	wie Q
6. le seigneur de Namur	ychils ki Namur tint	cil qui N. tint	li cuens qui N. tint	wie Q

VI.

- a 29c 80 ff.: 1) *le roy Carboucles* = ABCD^aEFMOPQXZ. Fehlt S.
 2) *Empiles. Empires* Q. *Ampires* AD^aEMPX. *Ampiles* F. *Pieres* CO. *Pierus* B. Fehlt S.
 3) *Aaron* = CD^aFMPQS. *Madarans* AB. *Madetant* O. *Alarons* X. *Ataarons* E.
 4) *Seguins* = D^aEFMPQSX. *Neruz* A. *Tigris* BCO.
 5) *Gautiers. Gontiers* BCD^aEFMOPQSX. *Gaifers* A.
 6) *Aufenions. Aufanions* D^aEFMPQS. *Baufumes* ABCO. *Aflions* X.
 7) *Maladin. Malardin* D^aFPQ. *Falardres* S. *Amalras* X. *Samuel* ABCO. *Malardres* EM.
 Folgen: 8) *Tempies* S.
 9) *Falatres* S.

Aus dieser Zusammenstellung, und besonders aus den Nummern

10 der Tabelle I,
 2, 12 . . . „ „ II,
 1, 6, 7, 30 „ „ III,
 3, 6 „ „ IV,
 3, 4, 5 . . . „ „ V,

geht hervor, dass a keiner der herangezogenen Handschriften so nahe steht, wie der Handschrift S.

Zugleich aber wird durch diese Vergleichung evident, dass S nicht die direkte Quelle von a ist. a weicht an mehreren Stellen von S ab und stimmt mit den übrigen Handschriften oder einigen derselben überein. So in den Nummern

10, 15, 16, 17, 27 der Tabelle III

und besonders

1, 2, 8, 9 der Tabelle VI,

wo a mit den 12 verglichenen Handschriften in Gegensatz zu S steht. Dass aber a, wo es sich von S entfernt, stets mit sämtlichen oder der Mehrzahl der zur Vergleichung herbeigezogenen Handschriften übereinstimmt, führt zu dem Schluss, dass an diesen Stellen eine selbständige Änderung von S vorliegt und a, wie S, aus einer uns verlorenen Version (S') geflossen ist, in der sich diese Abweichungen noch nicht fanden.

Im weiteren Verlauf der Vergleichung begegneten wir noch einigen Stellen, die dieser letzten Behauptung als Stütze dienen können.

So a 1d₁₀: *Et la premiere nuit que il jut o elle*, entsprechend Q 3c₄: *Premiere nuit que li dus i dormi (que avec li coucha FG)* = FG, während dies in S nicht ausgedrückt ist.

a 27d₁₄: *depuis les pors de Neuble joncques as pors de Nauare*, entsprechend Q 118d₁₈: *des pors de Nuble (Nimes AD•O) dusque as pors de Nauare* = AD•FO; fehlt B•CEMP•SX (Viotor S. 63).

a 28c³⁹ heisst es: *et lors lui demanda Gerbers qui le auoit fait cheualier. Mauuoisin lui dit que vng homme mort.* Der Gedanke fehlt S, während Q 125c³⁵ *Qui tadouba dist enfes j. mors hom* aufweist.

a steht ferner mit Q in Gegensatz zu S, wenn es 29a²⁰ *li Saigne, li Teurc et li Persant et li Danois* nennt = Q 128c³⁰, während S 102b⁷ *li Teurc* und *li Danois* fehlen.

29a²² bietet a: *pour vng an*, wie Q 128d³⁴ *dusqua j. an*, gegenüber S 102c² *dusqua .iii. mois*.

Für die letzten drei Punkte konnten weitere Handschriften nicht verglichen werden. Hierher gehört auch das oben S. 8 bei der Vergleichung von a mit tQS gefundene durch 5) bezeichnete Verhältniss: aQt im Gegensatz zu S,

Hardoin a, Harduins Qt, Bauduin S.

Dagegen ist die Angabe Vietors (S. 30) unzutreffend, dass in *les .ij. serors* und *les mirent en vng sac* a mit Q im Gegensatz zu S stehe; vielmehr findet sich ersteres S 81d³¹, und S 83a¹¹ heisst es: *Ens en j. sak assambler et gesir*, entsprechend Q 103b¹⁴: *Ens en j. sac les vont metre et gesir*. Dass a *mirent* und nicht *assamblerent* hat, wird Vietor doch nicht geltend machen wollen.

Nachdem wir so dargelegt haben, dass a am nächsten mit S verwandt ist, ohne aus ihm geflossen zu sein, lassen wir nun eine Übersicht derjenigen Stellen folgen, in denen a mit S, resp. mit S und Q wörtlich übereinstimmt. Zwar können das Resultat unsrer bisherigen Untersuchung zu stützen hier nur diejenigen Stellen dienen, in denen a mit S von Q abweicht, es mögen aber doch zugleich die Übereinstimmungen Platz finden, die zwischen a und den beiden anderen Versionen Statt haben, wenn auch aus denselben für die Gruppierung unsrer drei Redaktionen nichts resultiert.

A

1: le duc Heruis prist congie du Roy Pepin et sen torna en son pais

2: pour son corps servir

3: les mors o les mors et les viz o les viz

4: que de Gascogne il feist vng autre bon amy

5: les Flamans luj vindret mercy crier

6: maintes fois — desconfit

7: le roy leur donna jour pardauant lui a Paris au landemain de S. Denis

8: a quatre lieulx de Bordeaux

9: puis le donna au vilain Heruis

10: a Doon donna le chastel de Blansi et Valperdue et le puis de Monchi

11: lui donna de la coupe

12: quj tant ameret Gerbert leur bon cousin

13: prist le chastel de Monuble et abati celui de Money

14: malgre en eust

15: ce fut apres vin

16: met la main a la teste

17: Nieuelon vng cheualier quj fut de Besencon

18: il soy vouloit metre en la merci le roy et luj rander la ville

S

20: Heruis sentourne sa de roy congie pris Si senreua ariere en son pays

30: pour mon cors servir

31: La mort au mort lautre le vif au vif

32: Or faites sire de la terre j. ami

40: Et Flamenc vinrent au roy merci crier

24: Et mainte fois dant Gerart desconfi

25: Je vous doins iour a ma court a Paris A lendemain de feste s. Denis

25: A .iiij. lieues de Bourdele

25: Si le donna au boin vilain Herui

25: Doon donna le castiel de Blansi Et Valperdue et les puis de Monci

27: li donne de la coupe

32: quj tant amerent Gerbert leur boin cousin

38: Pris a Monnuble et abatu Monchi

42: Mal gret en ait dant Bernart

43: che fu apres le vin

44: met a se tieste se main

46: Nieuelon j. cheualier nes fu de Besencon

46: Et me metrai del tout en sa merci, Toute Bourdele li renderai en fin

Q

30: Du roi se part Heruins sa congiet pris Ainc ne fina si uint en son pais

40: wie S.

40: Li mort iroint as mors li uif as uis

40: Sire or refaites de la terre j. amj

40: Flamenc lor sunt venu merci crier

29: wie S.

30: wie S.

30: A .ij. loetes de Bordeaux

30: wie S.

30: Valparfonde et le puj, sonst wie S.

33: li done de la nes

40: Qui tant amerent Gerbert le fil Garin

46: wie S.

50: Maugre Bernar

51: wie S.

52: wie S.

54: wie S.

55: Si me metrai; li renderaj en fi; sonst wie S.

A	S	Q
13b.: le bon duc Auberis Huez des Mans et Garniers de Paris Girart du Liege et Joffroy l'Angeuin	48a.: Gerars de Liege et Joffrois l'Angeuins Hues del Mans et Garnier de Paris El premier cief li boins dus Auberis	57c.: Des loiges ist li Be goins Auberis 1.: Gerars du L. et J. l'A geuins H. du M. et G. de Paris
13c.: Heruis quj mist le feu en la vile	48c.: Quant en la vile a Heruis le fu mis	58a.: Ont en la vile et borc le fu mis
13c.: que il ce metoit du tout en sa merci	48d.: Je me metrai del tout en sa merci	58b.: wie S.
13d.: Begg. estoit ung jour en son chastel de Belin	49a.: Un jour fu Beges ou castiel de Belin	58d.: wie S.
13d.: que onquez puis ne le vit	49c.: conques puis ne le vit	59b.: que onques plus vit
14a.: passa la Gironde au port s. Clarantin	49c.: Passe Geronde au porc s. Clarentin	59b.: wie S.
14d.: bien le regardet et par darriere et par dauant	51d.: Il le regarde et de uant et derier	62b.: wie S.
14d.: cheit tout pasme	51d.: Pasmes kai	62b.: wie S.
14d.: le plus cortois de France	51d.: Le plus cortois — Qui onques fust en France	62b.: wie S.
16b.: demanda que ilz auoiet fait de Begg.	55c.: Kaues vous fait de Begg.	68b.: wie S.
16c.: la oust este F. de- tranche et occis	57c.: Fro. euissent detren- chie et ochis	<i>fehlt nach 70c.</i>
17c.: Huez des Mans et Garner de Paris	61b.: Hues del Mans et Garniers de Paris	75a.: wie S.
17d.: puis demanda treuez F.	61 bis d.: Trieues demande Fro.	76d.: wie S.
18b.: plusieurs prist que il fit escorcher et de male mort mourir	64a.: Molt en a fait morir et escorchier	79d.: wie S.
18c.: il auoiet leur foy mentie	64b.: leur fois ont menti	80a.: wie S.
18d.: qui estoit le mainane de tous	65c.: Cert li maisnes de tous	81c.: Cest; <i>sonst wie S.</i>
19a.: Garner le nouveau cheualier	65d.: Garniers — Cheualiers fu nouuaus	82a.: wie S.
19a.: Poncon qui tint Sor- brj	66b.: Poncon ki tint Sor- brj	82d.: wie S.
19d.: puis mist ors de Be- lin — les gardes	69b.: Il vint as gardes si les a tous hors mis	86b.: si le autous fors, <i>sonst wie S.</i>
20a.: prist Ays et la fit re- tenir et bien fermer	69d.: Ais en Gascongne fait li dus retenir Et bien fremer —	87a.: wie S.

A

Des l'ar : aleret mectre le siege
 Bordeaux
 Ales : que lun mort pour
 autre il pourroiet estre
 d. es uns amis
 Ont n : F. soy mist entre luj
 le fu la ville
 wie S : Rigaut a pou ne fut
 rcene
 wie S : .vi. cheualiers quj de
 ens estoiet fit il escor
 nier tous vizf
 que x : et la furet ceulx d'Aua
 ys et doutre le Rin
 wie S : pour ce que lon soy
 outoit qu'il morust il fut
 erechief reuestu des draps
 e religion
 wie S : alla retraicte que fit
 wie S : fut tue .vi. de ses filz
 wie S : F. demanda treues
 It nuch : en despit de lui et
 e son filz Fremondin
 wie S : de Milon de Lauardin
 qui tenoit la moitie du
 pais de Vegesin
 wie S : li quens Raouus de
 Cambresy qui guerroya les
 ui. filz Herbers
 wie S : affin que nul nen
 mailir ny antrer
 wie S : Inguerrant le seig
 le Cousy quj nestoit
 Test; sonst wi : ore du tout gari
 wie S : tout a terre mis
 ie S : mit bien la marche
 a pais
 le autous for : le roy — luy bailla
 e S : ners chargez dor et
 S : at

S

69d : Deuant Bourdele lor
 est li sieges mis
 70b : Lun mort vers lautre
 soit en escange mis
 Acordes vous si soyes boin
 ami
 70c : Entre Huon et la vile
 se mist
 71a : Rigaus lentent a poi
 nest foursenes
 72d : Et chil dedens furent
 — escorcie tous vis
 71c : Et Aualois et chil
 doutre le Rin
 73c : Li moine doutent kil
 ne doie morir
 Moine lont fait les dras li
 ont vesti
 74b : A le retraite ke li
 cuens Fro. fist
 Y a li cuens perdu .vi. de
 ses filz
 74b : Trieues demande Fro.
 74b : el despit Fro. et Fro
 mondin
 75d : — Milon de Lauardin
 Qui le moitiet tenoit de
 Voghesin
 75d : Li cuens Raouls de
 Cambrai —
 Qui gerroia les .iiii. Her
 bert filz
 75d : Que nus ni puist ne
 entrer ne issir
 76b : Et Engheran le sig
 neur de Couchi
 Qui de ses plaies estoit aukes
 garis
 76a : tout a terre mis
 76d : Ses marques a —
 garni
 79b : Il lendonna cargie
 .ii. somiers
 Dor et dargent —

Q

87a : a le siege; sonst
 wie S.
 87c : Luns mors pour lau
 tre etc.
 Acordes vos et soies etc.
 87d : wie S.
 88c : Rig'. meismes chiet
 a terre pasmes
 90d : wie S.
 89b : wie S.
 91c : en doie und li font
 vestir; sonst wie S.
 92c : A le retraite perdi
 .vi. de ses fis.
 92c : wie S.
 92d : en despit Fromt. et
 Fromondin
 94b : Vengesin; sonst wie S.
 94b : wie S.
 94c : wie S.
 94d : wie S, jedoch car
 für qui.
 94d : par terre trebuchier
 et cheir
 95d : a — ses marches gar
 nis
 99a : wie S.

a

23b.: puis fit il bien garnir les chasteaux
que le roy lui ot baille

et les randit a Gerin et Arnaut
puis prist congie deulx et de Rigaudin
et sentorna a Mes en son pais
departit son ost et conioya ses gens
et leur donna or et argent a plente
et la demoura troys ans luj
et son filz Ger. sans faire nulle guerre

24c.: priret le chastel de Dieu le gart

25a.: Haton le Norment

25b.: au moustier S. Seurin

25d.: lun fut de Roie l'autre de Poissy le tiers fut du chastel de Crespi

26c.: quant la royne vint de sa chambre

26d.: car il souloit estre seigneur et maistre en celuj pais

27b.: a Montagu sen alla Guinemant et alla Roce Josselin le Normant

29a.: le roy lui dit que granz et petiz en parloiet

29c.: le roy demanda conseil a Ger.

30b.: Ger. folement lui respondit

30b.: fut pris oustages

30b.: F. quj fut ennuye du siege tenir

30b.: si estoit venu au roy parler et pourchasser quil lui vouldist aider

s

80d.: Li dus a fait ses boins castiaus garnir

Que li donna lempereur Pepins

Il les rendit et Hernaut et Gerin

Vaissent li dus de Rigaut congie prist

En Loheraine reuint en son pays

Ses sodoiers et ses gens departi

Or et argent leur donne a leur plaisir

Li dus remaint il et Gerbers ses fils

Bien fu .iij. ans onkes gerre ne fist

82c.: Dieu le gart ont de-seur Mausele assis

84b.: Haton le Normant

85c.: el m. S. Seurin

88a.: Luns fu de Roie li autres de Poissi

Et li tiers fu del castiel de Crespi

91c.: quant la Roine en ses cambres en vint

92b.: Vous solies estre sire de cest pays

93a.: A Montagu enuoie Guynemant

Et ale Roche Josselin le Normant

102a.: Oi lay dire les petis et les grans

104a.: Gerb. demande pour lui donner conseil

107c.: folement respondi

107d.: boins osaiiges prist

108a.: Laisse le siege dont anuyes estoit

108a.: — ala parler au roy Quil li venist aidier —

q

100c.: Li dus a fait bons chastiaus garnir

Que li rendi lempereur Pepin

Il les bailla et Hernaut et Gerin

Vait sent li dus de Rigaut congiet prist

En Loheraine sen vint a son pais

Ses sodoiers et ses gens departi

Or et argent lor done a leur plaisir

Li dus remaint jl et Gerben ses fis

Bien fu .iij. ans conques guerre ne fist

102c.: Le traitor ont desus Muese asis

104d.: wie S.

106b.: el mostier pour garir

109b.: et lautres; *sonst wie S.*

113d.: wie S.

114d.: Sire esties de trestot cest pais

116a.: wie S.

128b.: Je loi dire trepieca ala gent

130d.: G. apele pour etc.

134d.: adont si respondi

135a.: ostaiges en prist

135c.: Laisse le s. qui anujet lauot

135c.: wie S.

a	S	Q
28: quant la royne se et clamer putain	111a ₁₉ : Quant la royne soi clamer putain	138d ₂₂ : <i>wie S.</i>
31: son fillou auoit ilestran- le a ses .ii. mains	111a ₂₄ : Qui son filleul estran- gla de se main	138d ₂₂ : Et s. f. estrangla a ses mains
22: ramena Ger. et donna auconduit a F.	114b ₁₇ : Gerb. ramaine — Seur conduit a donne a Fromon.	142b ₂₂ : Gb'. enmaine conduit liura From'.
16: de li reffaire Belin	115b ₂ : si referons Belin	143b ₂₂ : <i>wie S.</i>
21: sa selle nue nuz piez et en lange vne verge en son poign	121b ₁ : Nue sa sielle — Nus pies en lange — La verge el puing	150c ₂₄ : Nue sa sele — Lauerge el puing —
14: son bon cheual auoit il donne a son ennemy mortel	124a ₄ : — mon cheual — Donne laues mon anemi mortel	154a ₂₂ : <i>wie S.</i>
b ₄ u. 11: saillit sur pies	125a ₂₂ u. 42: saut en pies	155c ₆ : G. saut sus u. 12: il saut a luj
b ₁₂ : des deux fois de ge- noilz le mired	125a ₄₂ : Il lont — .ii. fois a genous mis	155c ₂₂ : <i>wie S.</i>
b ₁₆ : les autres failliret al enferrer si passa oultre	125b ₂ : Al empresser ont li autre falli Outre sen passe —	155c ₂₂ : Al apresser ont cil aluj' falli Outre sen passe —
c ₄ : Mauu. congneut bien F. a vng vert eaume	125c ₂ : Bien le connut au vert elme —	156a ₂ : <i>wie S.</i>
12: fit enfouir les mors et les blessez fit il apor- ter a Bor.	126b ₂ : — fist les mors enfouir Et les naures — En fist porter a Bourdele —	156d ₂₂ : A fait porter; <i>sonst wie S.</i>
32: que il nauoit que vng an que il en estoit venu et que ses gens en estoiet tous lassez	131b ₂ : — na mie encor j. an Que iereuing de Bourdele — Lasse y sunt et mi homme et ma gent	163b ₂ : — na pas passe j. an Que iou reuing de Bor- dele — Que n(!) enfurent et mi home et ma gent
7d: dist que la reigle estoit trop forte	134c ₂ : La riule est fors	168a ₄ : La riule est si fait mult a douter
8b ₁₉ : .c. destrez .c. mullez et .c. faulcons muez	136d ₁₁ : — .c. destriers Et .c. mules et .c. faucons nuyes	170d ₁₉ : — .c. destriers Et .c. mules mult bien apa- rillie Et .c. ostoirs et .c. faucons gruiers
38c ₂₂ : que lui seul ne lauoit ose enuair	137c ₁₉ : Que par mon cors nel osai enuair	171d ₁₂ : osai asalir; <i>sonst wie S.</i>
38d ₂₂ : quj portoit le gofa- non d'Esclauonie	138c ₂ : D'Esclauonie portoit le confanon	173a ₂₂ : <i>wie S.</i>
39a ₁₀ : Ger. lui dit quil auoit autre chouse a faire que prendre famme et conduire plais	138d ₂₂ : El ai a faire li dus Gerb'. a dit Que femme prendre ne plait a maintenir	173c ₂₇ : sire G. a dit; ne plais a m.; <i>sonst wie S.</i>

A	S	Q
39c ₁₈ : et que il mauoit plus doir fors que vng petit filz	140b ₄₄ : Je nai plus doirs ne mais .j. petit fil	175d ₂₁ : fors seul .j. p.
40c ₄ : le mired en vne nef	143a ₂₄ : lont mis en vne nef	178d ₂₀ : wie S.
40d ₂₁ : de ceului scent bon gre Fr.	144a ₂ : De cou li sot mult boin gret Fromondins	179d ₂₂ : De ce lensolt; <i>s</i> wie S.
41b ₂₂ : bien .ii. ans et demy	146d ₅ : bien .ii. ans et demi	182c ₁₁ : bien .iiij. ans acom
41d ₂ : il aroit Amadas en sa merci	149c ₁₄ : Sert Amadas — a sa merci	185d ₁₉ : en sa m.; <i>s</i> wie S.
41d ₁₁ : il furet bien deux tans que les crestiens	149d ₄₀ : Plus sunt .ij. tans de la crestienne gent	186c ₁₁ : Quil sunt .ij. t que ne sunt crestien
42a ₂ : bien exssaussa la loy crestienne	151c ₄₆ : Crestiente essauca	<i>fehlt, da Blatt 188 der zerrissen.</i>
42c ₂₂ : que il soy glorifioit de son mal	153d ₄₂ : En mon damaige bien vous glorefies	191c ₂₂ : or vous gl.; <i>s</i> wie S.
43a ₂₂ : que en la guerre na- uoit il encore riens gaigne	157a ₄₇ : Car en la guerre riens gaigniet naues	<i>fehlt nach 195d 21.</i>

Es erübrigt noch, auf einen Punkt hinzuweisen, der bei der Aufstellung des Stammbaums unserer Handschriften Berücksichtigung finden darf. Wir begegnen nämlich in a einer Anzahl von Schreibfehlern, die mit Sicherheit schliessen lassen, dass die uns vorliegende Handschrift nicht erste Niederschrift der Prosaredaktion ist, sondern Kopie. Diese Fehler sind hauptsächlich solche, wie sie auch heute noch von dem Kopisten mittelalterlicher Handschriften nicht selten gemacht werden: er schreibt den soeben gelesenen Satz nieder, will nun zum nächsten übergehen und sucht deshalb in der Vorlage das letzte Wort des eben Kopierten. Dies Wort wiederholt sich aber in kurzem Zwischenraum, und durch Zufall richten sich auf das zweite statt auf das erste seine Augen, so dass er den Zwischenraum überspringend beim zweiten fortfährt. In unserer Handschrift findet sich dieser Fehler zunächst 12d₁₆:

mains bons cheualiers foret mors a saint Seurin le roy torna celle jornee atant F. soy retraits et fit enterrer les mors a saint Seurin le roy torna a sa tente.

Die Worte *a saint Seurin le roy torna* (vor *celle jornee*) sind durchstrichen; der Kopist hat also seinen Fehler bemerkt und verbessert.

Ferner 38a²¹:

— dit que ceu nestoit pas vie de moigne par telle Fre. gouerna son abbe et les moines par telle maniere que —,
wo das erste *par telle* getilgt ist.

Etwas anders verhält es sich 11b¹⁴, wo es heisst:

si prist conseil de sen aller par mer a Bordeaux pour accorder ses amis au roy Pepin — si sen parti de Lans avec vne grosse compaignie et quant il fut a Bordeaux pour accorder ses amis Hamez lui vint audauant —.

Hier ist der Kopist von dem zweiten *Bordeaux* auf das erste zurückgekommen und hat irrtümlicher Weise die auf das erste folgenden Worte *pour accorder ses amis* nochmals abgeschrieben. An zweiter Stelle sind sie gestrichen.

Seltsamer ist die 11a¹⁵ angebrachte Korrektur. Die Stelle lautet:

vint a Blainez et laparet le siege et soy retrayret passa la Gironde quant Bordelay le sentiret venir rompiret le siege et soy retrayret a Bordeaux.

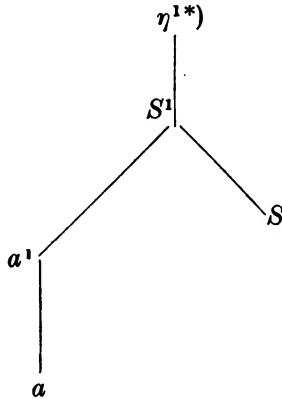
Hier findet nicht, wie oben, Wiederholung eines Wortes statt. Hat vielleicht die Wiederholung des Buchstaben *p* in *passa* und *rompiret* den Kopisten irregeführt, so dass er von ersterem auf letzteres überspringend beide Worte zu *laparet* verschmolz? Auch hier hat er den Irrtum schnell bemerkt und die Worte *paret le siege et soy retr.* gestrichen.

Das Resultat der bisherigen Untersuchung ist folgendes:

Die Prosa a steht am nächsten der in der Handschrift S erhaltenen Redaktion der Chanson des Loherains. S ist jedoch nicht die Quelle von a. Als solche ist vielmehr eine verlorene,

mit S^1 zu bezeichnende Version anzusehen, die zugleich Vorlage von S war. Verloren ist auch die erste Niederschrift a^1 der Prosaredaktion. a ist Kopie.

Das Verhältnis lässt sich folgendermassen darstellen:



II. Teil.

Wie hat der Verfasser der Prosa die Chanson behandelt?

Es soll nun im einzelnen die Thätigkeit des Prosaredaktors untersucht werden. Bei der zu diesem Zwecke vorzunehmenden Vergleichung der Prosa mit der nächstverwandten Handschrift S fällt zunächst auf, wie der Bearbeiter den ihm gebotenen ungeheueren Stoff zu verhältnissmässig geringem Umfange zusammengedrängt hat. Während S aus beinahe 163 Blättern besteht, von denen jedes auf 4 Spalten je 47 Zeilen, also 188 Zeilen, trägt,

*) Vgl. Zeitschr. f. rom. Phil. 1878. II, 348 Anm.

nimmt die Prosa nur etwa 44 Blätter mit je 4 Spalten ein, von denen jede circa 30 Zeilen fasst.

a giebt also den Stoff bedeutend gekürzt wieder.

Von der Kürzung wurde alles das betroffen, was für das Verständniss der Erzählung nicht erforderlich war.

So werden zunächst die Wiederholungen vermieden, die sich in der Chanson in grosser Anzahl finden.

In S (39a₁₆—₂₈) erzählt Bernart de Nasil dem Fromont die Vorfälle, die zur Belagerung von Bordeaux Anlass gaben (Überfall Begon's u. s. w.). Da diese Vorfälle alle schon dargestellt sind, kürzt a, indem es sagt (11b₆—₉): [*Bernart*] *luy conta — la cause pourquoy — le roy tenoit le siege dauant son frere a Bordeaux.*

Ähnlich wird S 42b₂—₁₂ dem Fromont berichtet, was der Leser schon Blatt 41 und 42a erfahren hat; a umgeht die Wiederholung mit den Worten (12a₁): *ainci le manda a F.*

59c₅—₂₅ stellt S dar, wie Fromont mit seinem *linage* kommt und die Absicht ausspricht, Girbert u. a. zu töten. Das wiederholt sich in der Erzählung des Ritters vor Auberi (59c₄₂—59d₂) und nochmals in der Auberi's vor Garin (59d₅—₉). In a ist es nur das erste Mal ausgeführt, dann aber als bekannt vorausgesetzt (17a₁₂).

Die bereits geschilderten Ereignisse des Kampfes erzählt in S 63b₁₆—₃₆ Rigaut der Königin; a giebt das 18b₁₅—₁₇ an, führt diesen Bericht aber, um die Wiederholung zu vermeiden, nicht aus.

Aus demselben Grunde ist es in a (19d₄—₇) nur kurz berührt, wie Benselin, der *chamberlain*, dem König das Geschehene und dem Leser schon Bekannte erzählt, während S diesen Bericht 68d₆—₃₆ ausführt.

Auch für S 76b₁₄—76c₂₅, wo der Bote vor dem König und der Königin bereits früher erzählte Einzelheiten (Besiegung Bernart's u. a.) berichtet, findet sich in a nichts Entsprechendes.

S 78b₁₀—₁₇ giebt Garin an, aus welchen Gründen er Pipin aufsuchen will; als er vor den König tritt, legt er auch diesem sie dar. In a fehlt das Erstere.

S 119a—b wird derselbe Bericht nach einander dem Girbert, dem König, der Königin gebracht, während a 32c^{26—29} zusammenziehend sagt: [*Mauuoisin*] — *dit au roy a la raine a Ger. (et Ge.) comme Ar. estoit encores vif* u. s. w.

Die Anerbietungen, die Fromont, um den Frieden herzustellen, dem König macht, werden in S nicht weniger als dreimal genannt: erst schlägt sie Guillaume dem Fromont vor (119d¹⁷—120b¹⁶), dann überbringt er sie dem König (121a²¹—121b³³), und schliesslich empfiehlt Pipin sie dem Girbert (121d¹⁸—122a¹²). In a finden sie sich nur einmal (32d¹⁸—33a³²), und zwar folgendermassen eingeleitet: [*F.*] *enuoia Guillaume au roy en message et lui supplioit dacourt et lui offroit de soy rendre a Rains* u. s. w.

Ähnlich rät in S 130a^{1—15} Hernais dem Arnaut, Boten zu Fromondin zu schicken, und nennt die Bedingungen, die sie ihm vorschlagen sollen. Dieselben Bedingungen werden ebenso ausführlich den Boten, als sie zu Fromondin gelangt sind, in den Mund gelegt (130a^{33—45}). a führt sie nur einmal an, nämlich 36b^{12—17}: *Arnaut le jour suiuant manda a Fremondin que il lui enuoiaist sa femme* u. s. w.

Die a 36c erzählten Vorgänge werden in S ebenfalls zweimal dargestellt; 130d^{10—45} werden sie dem Girbert, 131a^{5—23} dem König geschildert.

140a^{29—140b¹⁵} schliesslich wiederholt S, was schon 134a erzählt wurde, dass nämlich Gerin und Mauuoisin den gefangenen Fremondin töten wollen, aber von Girbert daran verhindert werden. a vermeidet auch diese Wiederholung, indem es (39c^{8—10}) sagt: *et depuis molt trauailla a le sauuer de Ger. et de Mauuoisin.*

Auf dasselbe Princip, dem diese Vermeidung von Wiederholungen entspringt, ist es zurückzuführen, wenn a über die in seiner Vorlage sehr häufig vorkommenden Schilderungen stillschweigend oder mit wenigen Worten hinweggeht.

So ist, um zunächst die Schilderungen von Personen zu

berücksichtigen, der äusseren Erscheinung der zu Rosse in Paris einziehenden Blancheflor in a mit keinem Worte Erwähnung gethan, während S (25d₃₄—26a₄) ein sorgfältig ausgeführtes Bild von ihr bietet.

Ebenso verhält sich a gegenüber den Schilderungen, die S 55b₄₆—55c₈ von Rigaut und seiner Begleitung, 68a₈—18 von Guillaume und seinen Gefährten, 78d₁—15 von Garin und Auberi giebt.

Beschreibungen der äusseren Erscheinung junger Ritter finden sich ferner in S fast regelmässig da, wo die Adoubements jener geschildert werden. Während S dieses ziemlich ausführlich zu thun pflegt, mit Wiedergabe selbst der Regeln (*chastiements**)), die dem jungen Manne mitgegeben werden, geht a darüber stets schnell hinweg. So entspricht a 6c₇—8: *F. ordonna que Guill. de Monclin seroit cheualier* der Passage 20b₃₄—38 in S, a 11d₁₀—12: *a la requeste le conte Baudouin et Ber. fit il cheualier son filz Fremondin* der Passage 41a₁₆—45 in S, und für die in S 5 Spalten (57c₂₅—58d₂₁) füllende eingehende Schilderung von Girbert's Adoubement hat a nur die Worte (16d₃—9): *G. — enuoia son filz Gerbers au roy pour le faire cheualier et le roy le fit o bonne chiere et lui donna de beaux dons et si fit la royne quj bien lamoit puis prist conie.*

Die Schilderung des Festes St. Beney, wie es Garin mit seiner Umgebung feiert (S 54a₄₆—54b₁₈), fehlt a, ebenso die Schilderung der Vorbereitungen, die zum Empfang der Bordeslesen von Garin und den Seinen getroffen werden (S 56d₄₄—57d₈), und des Empfanges, der Gerin und Arnaut in Metz (S 65b₁₈—21) bereitet wird.

Einer starken Kürzung werden vor allen Dingen die in S meist sehr breit ausgeführten Schilderungen kriegerischer Ereignisse unterzogen.

* *) Solche Chastiements finden sich öfters in unserem Epos, so 20b₃₆—38, 28c₂₁—26, 41a₃₂—41, 43a₂—10, 55a₂₀—26, 57a₂₂—29, 65a₂₂—22, 107d₄₀—44. Das didaktische Element der Chansons de Geste verdiente eine Spezialuntersuchung.

Das Aufgebot des Königs (S 37b₄—18) ist in a durch 11a₁₁—12: *le roy se mist en grant puissance en ost* wiedergegeben, die Erzählung vom Aufbruch Begon's und dem Abschied von Beatris (S 37c₂₅—37d₁₈), die Vorbereitungen zum Aufbruch des Heeres (S 71d₃₉—45 und 119b₂₉—86) fehlen a ganz.

Für die Schilderung des Ausfalls, die S 20b₄₀—20c₁₈ giebt, bietet a nur (6c₈—9): [*F.*] *ordreneroit (!) vne saillie sur le roy Pepin.*

Die Verwüstung des Landes, die S 72c₁₀—21 geschildert wird, erwähnt a mit den Worten (20d₁₄—15): *en son chemin arsit la riuere de Meuse.*

Die Einnahme von Nasil, die S 72b₁₈—72c₈ in ihren Einzelheiten dargestellt ist, wird von a (20c₂₃—25) wiedergegeben durch: *lors fit il assaillir le chastel et le prist et le rua par terre*, und die Einnahme von Verdun, entsprechend S 74c₄₄—75a₄, durch (21c₁₀—14): *et le jour suiuant fit il assaillir la ville de toutes pars et bien fut deffendue touttefois alaparin fut elle prise.*

Die von S gebotenen Schilderungen von Schlachten unterzieht a einer besonders starken Kürzung. Meist werden von a nur die Heldenthaten der Hauptpersonen aufgezählt, und wird das Resultat mit kurzen Worten angedeutet, während S sich bemüht, in dem Leser eine recht deutliche Vorstellung von dem Lärm der Schlacht, der Erscheinung der Heere hervorzurufen, Gedanken und Worte der Kämpfenden, Beschaffenheit der Hiebe und der Wunden anzugeben. So z. B. fasst a die Beschreibung, die S 20c₁₄—20d₂₉ giebt, zusammen in die Worte (6c₁₀—15): *moult y fut bon cheualier Guill. de Monclin moult y eut dure et cruelle journee F. pour ce jour ot du meilleur et moult des gens Huez de Cambresis furet tuez.*

Für S 22a₁₂—22b₈₁ hat a 6d₈₁—7a₆: *a celui jour de Bouloigne F. tua Amauri de Bienc cousin Garin mes tout apres moult y perdit F. car Begg. blessa Yuonmet le Gris et tua Fromont de Bouloigne son pere et Hanri de Montagu tua Fromont qui la tour d'Ordre tint.*

S 28d₂₇—29a₂₈ entsprechen in a die Worte (9c₁₉—28):
*a la journee bien combatirent car ilz estoient deux vaillans
cheualiers mes alaparin Yonet fut desconfit et Beggon le tua
en champ.*

S 34c₂₄—35a₁₈ resümiert a (10d₇—10) in: *la y eut maintes
belles saillies et moult darmez y fit Begg. et ses compaignons.*

Der zwei Spalten füllenden Schilderung, die sich in S 46a₂₈
—46c₄₈ findet, entsprechen in a 8 Zeilen (12d₂₄—28): *et celui
jour pou y gaingna F. car Fregaudin (!) fit si vaillamment que
il prist son filz Fremondin Faucon et Josselin et .x. autres en
leur compaignie Giraume qui fut de Balagues et Giraume qui
fut nepueu Alorj Faucones tua ce jour Nieuelon vng cheualier
qui fut de Besencon.*

Als besonders eclatantes Beipsiel wollen wir die beider-
seitige Wiedergabe des Kampfes, den Guillaume de Blancafort
gegen Arnaut, Garin u. A. zu bestehen hat, hier anführen.
S erzählt folgendermassen (68b₁₀—68c₁₀):

- 68b₁₀: Voile Guillaumes a poi nesraige vis
Voit son neuveu mort a terre gesir
Se il nel venge mult se prise petit
- 13 Le destrier broce des esperons dorfin
Brandist la hanste al achier poiteuin
Tant com il peut des esperons ferir
- 16 Hernaus latent quant il le vit venir
Bien le sachies pas ne li volt guenchir
Tels cols se donnent es escus biauuiassis
- 19 Quil sentrebatent des destriers arrabis
Tous premerains est Hernaus sus salis
Jouenes hons est si a le ceur hardi
- 22 Nest pas mieuuelle fieus fu au palasin
Au duk Begon del castiel de Belin
En nule tere not cheualier si fin
- 25 Hernaus li preus au branc dachier fourbi
Se deffent bien car il sot descremir
Mult grant meskief signeur auoit enki
- 28 Ja luns des .xj. nen alast sains ne vis
Quant y souruinrent et Gerbers et Gerins
Do li veneres Berengiers et Gaudins
- 31 Qui les rens cerkent contre leur anemis

- Et quant Guillaumes vit chiaus sur yaus venir
 Ni vauisist estre pour tout lor de Paris
 34 He las dolans li cuens Guillaumes dist
 Del roy de France ses conduis vaut petit
 Le ceur eut il vighereus et hardi
 37 Dales lui garde son cheual a coisi
 Il fist .j. saut par le regne le prist
 De le terree en la siele sali
 40 En fuies tourne si a lestour gerpi
 Quant lencontra li loherens Garins
 Li preus Gerbers et Hernaus ses cousins
 43 Do li veneres li peres Maluoisin
 Brochant tout .iij. vont Guillaume ferir
 Grant cop li donne cascuns si comme il vint
 46 Lescut li percent sous le boucle a or fin
 Li .j. fiert haut lautre bas ce mest aus
 68c. Si com cascuns peut au poindre venir
 Li fiers fu caus ne pot lachier souffrir
 El cors li plongent leur achiers poiteuins
 4 Copent leskine et les bras et le pis
 Mort le trebuscent droit enmi le chemin
 Si le deueurent com fait li leus brebis
 7 Dont trait lespee li loherens Garins
 Arestes est deseur son anemi
 Tres le braiel le pourfent dusquel pis
 10 Foie et poumon par terre en espandi.

Diese breite Schilderung fasst a zusammen in die Worte
 (19c18): *la fut il pris et tue.*

Von den anderen Stellen, die für diese Darstellungsweise
 als Belege dienen können, seien hier nur folgende angeführt:

- S 2a45—2b47 . . . verglichen mit a 1c14—26,
 S 21d27—22a4 . . . „ „ a 6d19—21,
 S 37d36—38b12 . . . „ „ a 11a21—21,
 S 61 bis a44—61 bis c40 „ „ a 17d18—29,
 S 62d40—63a36 . . . „ „ a 18b2—6,
 S 122b21—124c21 . . . „ „ a 33b21—34a5

(beiderseits mit Unterbrechungen),

- S 144a11—144c27 verglichen mit a 40d22—41a5,
 S 148a23—149b39 „ „ a 41c11—29,
 S 150a9—151c3 . . . „ „ a 41d18—32.

Während so der Verfasser der Prosa in den meisten Fällen die von S geschilderten Kämpfe in gekürzter Form reproduziert, lässt er andere ganz unerwähnt, solche nämlich, die keinen tödtlichen Ausgang haben. So fehlt a der von S 46c₃₂—41 beschriebene Zweikampf Begon's mit Bernart, in dem letzterer verwundet, nicht getötet wird, und der S 73c₃₂—43 dargestellte, in dem Girbert den Bischof Lanselin zu Boden wirft; in gleicher Weise lässt a unerwähnt den Kampf Arnaut's und Fromondin's S 100d₄₄—101a₁₄, Mauuoisin's und Guillaume's S 122d₁₆—24, Mauuoisin's und des Ritters von der Gascogne S 124c₇—8, Arnaut's und Huon's, Mauuoisin's und Guion's, Hernais' und Sanson's, sämtlich S 129c₁—11.

Nächst den kriegerischen Ereignissen sind am consequentesten die häufig vorkommenden Botensendungen dem Kürzungsprinzip des Redaktors unterworfen worden. Während S mit Vorliebe alle Details derselben erzählt, erwähnt a nur ihre Resultate oder lässt sie unberücksichtigt.

a 13a₂₄—26 heisst es: *Beg. — prist le borc et la bassecourt [de Blancafort]*, entsprechend S 47b₄₇: *Et li dus Beg. a tost le castiel pris*. Dann fährt a fort (13a₂₆—29): *Joyffroy et Gasselins rendiret la grosse tour du dangon leurs corps et leurs biens sauuez*. In S aber folgt (47c₂—8):

Il en appiele Joffrois et Gasselins

Rendes la tour dont vous estes saisi u. s. w.

Gasselin bittet Begon, sich zu gedulden, bis er sich bei Guillaume, dem Herrn von Blancafort, Rats erholt hätte (47c₇—8):

Dist Gasselins donnes nous .j. respit

A monsieur trametrai le matin u. s. w.

Darauf Begon (47c₁₃—14):

je lotroi Gasselin

Conduit vous doins descî au reuenir.

Der Bote wird abgeschickt und kommt nach Bordeaux. Der Pförtner hat Befehl, niemandem den Eintritt zu gestatten. Als er jedoch erfährt, dass jener eine Botschaft an Guillaume hat, sagt er (47c₂₅):

Atendes moi girai parler a lui;

und der Bote (47c 27):

Va dont tost frere haste toi dous amis.

Der *portier* kommt zu Guillaume und erhält die Erlaubniss, den Boten einzulassen (47c 36—39):

Le pont auale et chils sest dedens mis

Duscal palais ne prist il onkes fin

Voit les barons ses a araison mis

Li quels a nom Guillaume li marcis u. s. w.

und nun richtet er seinen Auftrag aus (47c 48—47d 3). Darauf hält Guillaume von Blancafort mit Guillaume von Monclin, Fromont und Bernart de Nasil Rat (47d 4—6) und giebt dem Boten den Bescheid (47d 18—21):

Ales vous ent ariere biaux amis

Si me dices Joffrois et Gasselins

Que il se rengent et mecent en merchi

Je ne veul pas que il soient honni.

Der Bote entfernt sich, kehrt nach Blancafort zurück und überbringt Guillaume's Worte. Es folgt ein neues Gespräch zwischen Gasselin und Begon, und nun erst übergeben sie sich *leurs corps et leurs biens sauuez* (47d 42). Die ganze ausführliche Erzählung fehlt a.

Nicht weggelassen, aber zusammengezogen hat a die breite Darstellung, die S 119b 41—119c 36 von einer Botensendung giebt. Hier ist der Ritt des Boten von Bordeaux nach Gironville geschildert, seine Ankunft bei Fromont und sein Bericht vor demselben. In a hingegen heisst es (32d 11—13): *F. ja auoit oui nouvelles de lauenue du roy.*

Ähnlich sagt a 38a 15—16: [*Fre.*] *oit nouvelles que Gerin aloit au roy Anseis*, wo S (135a 40—135b 21) die Abreise eines Ritters, seine Ankunft in Bordeaux und seinen Empfang bei Fromondin schildert.

135a 47: Fro. demande dont vient tes cors plenier

135b 1—2: De Blaiues sire huimain al esclarcier

Ses tu nouuielles gardes nel me noyer

Et chils respont verite en oyes u. s. w.

Dem *Arnaut* — *manda Fremondin pour estre son compere* (a 41b 23—24) entspricht in S die Passage 136b 34—146c 3:

[Hernaus] Vit ses enfans mult en ot le ceur liet
 Dame dist il faisons les baptisier
 Oil dist elle le matin au moustier
 Mais sil vous plaist Fromondin mandissies
 Dame dist il bien le veul otroiyer

Es wird also ein *escuyer* abgeschickt, Fromondin zur Taufe seiner Neffen einzuladen. Der Bote kommt nach Bordeaux, *Fromondin treuve desous j. oliuier* und entledigt sich seines Auftrags.

Ähnlich ist von a (41c4) mit dem einen Wort *manda* wiedergegeben, was S 147a1—34 erzählt; hier ist Girbert in seinem *palais marbrin*, ruft einen Boten und sendet ihn zu Gerin, damit dieser ihm zu Hilfe komme. Der Bote

Tantost monta si a le congiet pris
 Isniellement a le voie sest mis
 Droit vers Coulongne acuelli son cemin
 Tant a erre au soir et au matin
 Que a Coulongne descendi sous le pin
 Pus est montes sus el palais marbrin
 Gerins estoit al eskiekier assis
 Li mes parla com ia pores oir,

und jetzt erst richtet er seinen Auftrag aus.

So giebt auch a 41c6 das Wort *manda* den S 147b30—147c13 geschilderten, in Girbert's Auftrage ausgeführten Ritt Mauuoisins nach Gironville wieder, und die Worte (a 42b23—26) *si enuoia a Couloigne et pria Ge. quil y vossist puis manda Fre. et Ar.* entsprechen der ausführlichen Darstellung S 153a25—42 und 153b12—18.

Von den übrigen Stellen, die hier als Beispiel dienen könnten, seien zitiert:

S 25d2—25 verglichen mit a 8b15—18,
 S 45d17—49 „ „ a 12d14—18,
 S 48d4—21 „ „ a 13c10—11,
 S 130a1—38 „ „ a 36b12,
 S 139a40—139b22 „ „ a 39b1*).

*) Hier seien zugleich die Kürzungsformeln angeführt, mit denen sich der Bearbeiter, gleichsam um sich wegen seiner Kürzungen zu entschuldigen, an den Leser wendet: *que vous dirai je* (a 26c20, 28c21, 33b2, 37a2) und *pour dire brief* (a 40a10).

Während es uns bei den angeführten Beispielen nur darauf ankam, zu zeigen, wie der Prosabearbeiter den von S mit epischer Breite dargestellten Aufbruch des Boten, seine Reise, seine Ankunft am Bestimmungsorte u. dergl. wiedergibt, so ist zum Teil an ihnen auch die Behandlungsweise, die a den direkten Reden widerfahren lässt, ersichtlich geworden. Auf diese Behandlungsweise soll nun näher eingegangen werden. Sie ist eine mehrfache. Wenn die Rede, die der Dichter einer seiner Figuren in den Mund gelegt hat, ohne hervorragende Bedeutung für den Gang der Handlung ist, so lässt sie der Bearbeiter unberücksichtigt, gemäss dem Prinzipie, nur wesentliches aufzunehmen. In dieser Beziehung vornehmlich kann auf die Seite 31—33 angeführten Stellen verwiesen werden. Scheint ihm dagegen der in der betreffenden Rede mitgeteilte Gedanke, die in ihr zum Ausdruck gebrachte Stimmung notwendig zum Verständniss des Zusammenhangs, so charakterisiert er entweder diese Stimmung, diesen Gedanken mit wenigen Worten, oder aber er giebt die Rede als solche wieder, letzteres meist, indem er sie in indirekte verwandelt; nur in wenigen Fällen behält er die direkte bei.

Diese wenigen Fälle — es sind fünf an Zahl — seien zunächst angeführt.

2b₂₀—21 sagt a: *Hardres pour conforter le roy les mors o les mors et les viz o les viz*, entsprechend S 3d₁₅—16:

Ensi auient sire Hardres a dit

La mort au mort lautre le vif au vif

a 7b₃₀—7c₃₀ heisst es:

[Bernart] araisonnet le roy en ceste maniere noble roy soyez recors que vostre Charles Marteaule fut moult obpresse par vng quj soy nommoyt Girart de Rossillon et combien que par le roy il fut maintez fois desconfit toutesuoies en fut son royaume moult endommagé il fit venir les Wandres qui apresant soy nomet Flamans quj assiegeret Rayns et la ville de Paris et tant fit forte guerre que il faillit que le roy donnast les fours et les moulins de son royaume es nobles pour sa guerre maintenir et le pape a sa requeste leur donna les diames que lors tenoiet les moynnez noirs si seroit mieulx disoit Ber. que vous preissiez F. et son linage a merci que de les vouloir destruire pour le mal quj sen peut insuir.

Die entsprechende Stelle (24b₂₂—24c₁₀) in S lautet:

- 24b₂₂: Drois empereres pour dieu entenc ami
 Karles Martiaus ki tant regne conquist
 Tante bataille et tant estour venki
 25 Et mainte fois dant Gerart desconfi
 Par celle guerre dans rois ke ie vous di
 Furent ochis li cheualier gentil
 28 Poure remessent li enfant et li fil
 A donkes vinrent li Wandre en cest pays
 Qui prissent Rains et assissent Paris
 31 Karles Martiaus vos peres li gentis
 Vit sa contree et sa terre laidir
 Apaines pot la soie gent tenir
 34 Al apostole .j. parlement emprist
 Par son commant et par cou ke il fist
 As cheualiers donna fours et meulins
 37 Donna leur dismes et rentes autresi
 De coi li moine noir estoient saisi
 Frans cheualiers ne faites mie ensi
 40 Qui son nes cope il deserte son vis
 Vees de Lens Fromont le poesti
 Rices hons est et enforcie damis
 43 Se le deboutes et decauses ensi
 Que li cuens laist ta terre et ton pays
 Et il sen uoist a cheualiers ^m.ij.
 47 Sousciel na lui ne puisse bien garir
 Frans cheualiers aijes de lui merchi
 24c₁: Vous estes jouenes bachelers et mescins
 Se chiaus en getes ki te doiuent seruir
 Vous en verres vostre regne apourir
 4 Et vo couronne abaissier et honnir
 Sur vous venront paijen et sarrazin
 Ne vous poront loherenc garantir
 7 Que ne vous faicent de male mort morir
 Prenc boin conseil si mande Fromont chi
 Sil tout meffait ke il soient garni
 10 Del amender et tout a ton plaisir

Fernerhin findet sich direkte Rede a 14d₂₃—30:

[Fromont] dit faulx murtriers vous cuidez auoir tue vng larron et vous auez tue le meilleur cheualier et le plus cortois de France certes fait il je vous enuoieray a son frere G. pour faire de vous telle iustice comme il lui plaira.

Dem entspricht in S (51d_{ss}—51 bis a₁ und 51 bis a₁₀—ss):

- 51d_{ss}: Fil a putain dist Fro. li guerriers
 Vous me deistes kauies ochis bernier
 .J. lecheour garcon et pautonnier
- 42 Non aues certes mais .j. boin cheualier
 Le plus courtois et le mieus ensignie
 Qui onkes fust en France ne sous chiel
- 45 Fil a putain com mauës engignie
 Las or verrai mon pays essillier
 Et mes grans tours abatre et pecoyer
- 51 bis a₁: Et deuant moi morir mes cheualiers
 Je ni ai coupes si le comparai chier
- und 51 bis a₁₀: Fieus a putain li vieus Fro. a dit
 Vous me disies kauies bernier ocis
 .J. veneour de cel autre pais
- 13 Non aues voir dieus maudie ton vis
 Ains aues mort .j. cheualier gentil
 Che est dus Beghes del castiel de Belin
- 16 La nieche auoit lempereour Pepin
 Freres germains au loherenc Garin
 Et si ert oncles le bourgignon Aubri
- 19 Gautier d'Esnaü Huon de Cambresis
 Chil sunt pèdomme si marcissent ami
 Las or verrai mes grans castiaus saisir
- 22 Et ma contree essillier et laidir
 Et moi meismes en conuient a morir
 Et si nel ai ne pourcachie ne quis
- 25 Mais or sai bien comment porai garir
 Je vous prendrai ki lui aues ochis
 Ens en ma cartre ferai les cors gesir
- 28 Tiebaut premiers mon neueu ki le fist
 Pus manderai a Mes le duk Garin
 Que chiaus ai pris ki ont le duk ochis
- 31 Si li rendrai trestout a son plaisir
 Sa volente en fera li marchis
 Ardoir v pendre v escorchier tous vis
- 34 V a tous jours jeter fors del pays
 Coi quil en faice moi le conuient souffrir.

Weiterhin giebt a (21c₂₂—ss) folgende Rede Guillaume's de Monclin in direkter Form:

lors luj dit Guille. cest est pour voustre fait et par le conseil de
 vostre oncle Bernart et par celuj de vostre frere Guille. le marcis or en

o — si il estez tuez et si auez perdu .xi. des bons filz et mains autres de
 is amis et voyez vostre pais destruire et bien est en uoie destre apres
 truit et tous les vostres si vous ne faites acort et bien le uous auoye
 et conseille.

In S sagt Guillaume Folgendes (75c 7—17):

- 75c 7 iel auoie bien dit
 Nest pas mencongne se creus fust mes dis
 Bien le sacies que il ne fust pas ensi
 10 Par coi sunt mort de cheualiers .vii. vins
 Et treboulee la terre et li pays
 Vous et mes oncles dans Bernars de Naisil
 13 Aues ces jeus et pourcacies et quis
 Est il or bien qu Eudes de S. Quentin
 Y est ocis et .xi. de tes fils
 16 Et maint des autres com en conte na mis
 Et mes chiers freres Guillaumes li marcis.

Folgende direkte Rede scheint Zusatz von a zu sein; in
 en von uns berücksichtigten Versionen SQ und Rom. Stud. IV.
 ndet sich nichts Entsprechendes:

(26c 11—26d 1) nous estoions fait il .x. que freres que oncles grans
 eigneurs quj fumez au conseil et dacort diceste guerre enprendre or
 ont ilz tous mors fors que vous et moy je auoie .xxx. feulx quj tous
 ont occis fors Fremondin.

Bei weitem häufiger findet die Verwandlung der direkten
 Reden in indirekte statt. Aus der grossen Anzahl von Bei-
 spielen, die hier beigebracht werden könnten, sei nur eins
 herausgegriffen.

S 70b 10—28 heisst es:

- 70b 10 Adont parla Guillaumes de Monclin
 Sire Fromont meruelles puis oir
 Quant tramesistes Begon le poesti
 13 A Mes le grant au Loherenc Garin
 Ens en la biere v li cuens fu assis
 Il vit ses hommes plourer a moult haus cris
 16 Et vns et autres les grans et les petis
 Confortes les com cheualiers de pris
 Faites ensi frere je vous en pri
 10 Mors est Guillaumes de Blancefort la chit
 Et mors est Eudes del bourc de S. Quentin
 Sas perdu chians ke as engenui

Ausg. u. Abh. (Feist).

3

laume's

onseil de
 cis or en

- 22 Prendes j. mes si lenuoyes Garin
 Trieue et acorde mandes au palasin
 Lun mort vers lautre soit en escange mis
 25 Acordez vous si soyes boin ami
 Se vostre guarre dure longement si
 Nous y perdrons de nos milleurs amis
 28 Et il des leur kil ni poront falir.

Das wandelt a folgendermassen um (20a 24—31):

lors dit Guille. de Monclin a F. que il seroit bon de faire acorte
 Ga. et que Begg. son frere auoit este tue et maintenant Guille. le marc
 frere F. estoit mort et que lun mort pour lautre il pourroiet estre bon
 amis.

Nicht weniger häufig als die Verwandlung der direkten
 Reden in indirekte findet die blossе Charakterisirung derselben
 statt.

So steht a 5d14—17: *F. fist tres oultrageuse responce au
 messagier et soy prist de grosses parolles a lui* für S 17c9—12;

a 4a32—4b2: *si ce priret de grosses parolles G. et F. d
 mains iniurieulx reprouchez firet de leur linage* für S 8d28—47;

a 14c18—20: *commanda son ame a Dieu et fist ses regretz
 de sa damme et de ses beaux enfans* für S 51b18—31 und
 26—28;

a 19d18—15: *la roine toudis soustenoit ses cousins et vou-
 lait appaiser le roy* für S 69a1—37;

a 20a10—14: *moult furet ioieulx de saueneue et bien soy
 pleignoiet de grans maulx et guerres que leur auoiet fait les
 Bordelois* für S 69c14—37;

a 22c38—22d1: *et la y eut de grosses paroles dune part
 et dautre* für S 78d26—79a18;

a 22d1—8: *La roine et leuesque Henris voulsiret la noise
 apaiseir* für S 79a23—26 und 36—37.

Fast durchgängig werden so die Totenklagen behandelt.

So steht a 2b18: *le roy fut moult corousse* für S 3d18—14;

a 15b12: *qui lui vist faire ces regretz ne fust loial ceur
 a qui il nen prist pitie* für S 52a19—20;

a 16a2: *Garin quj en fit si grant deul que nul ne le pouoit
 reciter* für S 54c5(15)—23;

a 16b₁—8: *elle fit si grant deul et si piteux cri que cestoit pitie delouir* für S 55b₅—15 und 19—21;

a 19a₂₂—24: *Audeyons fame Heruim fit moult grant deul de ses fils Garner et Beraut* für S 66c₃₁—28;

a 20a₁₉: *F. fit grant deul a merueille* für S 70a₄₁—70b₂;

a 24b₁₇—19: *Adonc fit si grant deul — que nul ne pourroit reciter* für S 81c₄₆—81d₁;

a 33c₂—3: *Dieu quel deul fit Guill. quant il vit son filz mort* für S 123b₂—14 u. 19—123c₅;

schliesslich a 41a₇: *F. en fit moult grant deul* für S 144d₃—145a₁.

Wenn wir aus den bisher gemachten Beobachtungen die Summe ziehen wollen, so müssen wir konstatieren, dass sich der Verfasser der Prosa in einem ganz andern Verhältniss zu seinem Stoff befindet als der Dichter der Chanson. Dieser steht gewissermassen mitten in der Handlung, und er schildert das Geschehende naiv und ohne an den zu denken, der sein Gedicht liest oder hört. Der Verfasser der Prosa steht nicht in der Handlung, er steht über ihr; er verarbeitet erst in Gedanken, was ihm das Gedicht erzählt: seine Darstellung ist subjektiv. Daher die indirekte Rede der Prosa, wo der Dichter das Gesagte in direkter Form wiedergiebt, daher die Kürzung des mit wahrheitsgetreuer Breite Erzählten, daher das Ausscheiden des Unwesentlichen, das dem Dichter in seiner Eigenschaft als unwesentlich gar nicht zum Bewusstsein gekommen ist, u. s. w.

Von diesem Gesichtspunkte aus sind noch einige andere Eigentümlichkeiten der Prosa zu betrachten; so die Verallgemeinerungen, die a, wo S Spezialangaben macht, eintreten lässt.

a 17a₂₉—30: *or et argent a sa volunte* für S 60a₁₇—18:

Or et argent —

Plus que nen puissent porter .xv. roncei;

a 17d₉—10: *Guille. de Monclîn et pluseurs autres* für S 61

bis 217—20:

— Fro. li poestis

Il et Antiaumes et Foukars et Seguis

Si ot Fro. dusca .x. de ses fils

Si fu Guilles. lorgilleus de Monclin;

a 18b₁₂: *la royne lui donna de beaux dons* für S 63c₂₄:

Son boin cheual a fait Bigaut doner;

a 19b₁₂—20: *les grans pais que il lui auient conquis* für S 67b₁₀:

Qui toute Flandre et Haynau vous conquist;

a 20b₂—3: *son oncle Ber. et ses amis* für S 70c₇—11:

Bernars de Naisil

Foukes Hues Guicars et Rosselins

Et Galerans et ses freres Gaudins

Et Engherans li sires de Couchi

Et Clarendeus ychils qui Vendeul tint;

a 20b₂₀—21: *fit tous les maulx dont il sceut soy apenser* für S 71a₂₅—27:

Ardent et proient et gastent le regne

Mainte maison ont par terre gete

Et maint proudomme ont a tort afole,

a 22d₂: *la royne lui donna de beaux presens* für S 79a₄₂—44:

.iiii. destriers a enuoyet Garin

Et .ij. mars de deniers estrelins;

a 24a₂₇—28: *il en blessa et tua pluseurs* für S 81c₂₅:

Plus de .xiiii. li dus en abati;

a 28b₁₄—15: *vng grant present et grant force dor et dargent* für S 98a₂₀—26:

— .c. destriers seiournes

.C. palefrois et .c. muls affeures

Et .c. haubers et .c. elmes gesmes

.X. muis de poiure a mangiers conraer

Et .xx. lupars .xx. ours enkaienes

Et mil mars dor en balance peses

Et .c. ostoirs et .c. faucons mues;

a 34c₁₀: *lui donroit de grans dons* für S 125c₁₉—20:

Je vous donrai cest cheual ke vees

Et cest hauberc et cest elme gesme;

a 38b₆: *lui donna de grans dons* für S 136b₄₆—136c₁:

Cargier en fait la dame .iiii. muls

Dor et dargent de pailles de bouffus

De cendaus d'Ynde alistiaus dor batuz;

endlich a 40b₆: *le roy manda grans gens* für S 142b₄₇
—142c₁:

Mande Flamens et Nörmans et Ponhiers
Et Bourgignons Alemans et Baiuiers.

Eine fernere Eigentümlichkeit der Prosa, die gleichfalls auf die subjektive Auffassungsweise des Bearbeiters zurückzuführen ist, ist die Neigung, auf bereits Bekanntes oder noch zu Erzählendes hinzuweisen, um dadurch das Verständniss des Zusammenhangs zu erleichtern.

a 1d₁₂—18: *il luy engendra vng filz quj fut nomme Loherens Garin quj fut si noble cheualier comme il apara par ceste ystoire et puis ot vng aultre filz quj ot anom Beggon qui fut seigneur de Gascogne et du chastel de Bellin.*

a 2c₈—6: *et lors sourcit enuie entre Hardres et son filz Fremont et Leherens Garin et son frere Beggon.*

a 17c₂—4: *Belin et Gironuille furet adoubez quj depuis firet moult de maulx a F.*

a 19a₉—14: *luj et son frere Moorans vindret combatre Joffroy et le tueret et Huon de Valence — et reuengeret la mort leur frere.*

a 23c₆—12: *la demoura troys ans luj et son filz Ger. — et moult soy repantoit des maulx que luy et son ost auoiet fait pour reuanger la mort son frere.*

a 42b₈—14: *depuis en fit il faire vne couppe et lenchasser en or pour honneur de ceu quil auoit este si bon cheualier — et pour bien le fasoit come il disoit mes apres en aduint grant mal.*

a 28c₁₉—28d₁: *et lors lui demanda Ger. qui le auoit fait cheualier Mauuais. luj dit que vng home mort et depuis se tint a cheualier ne oncques puis neut (durchstrichen!) not autre cheualerie.*

Auch S bietet solche Hinweise (besonders um das Motiv der Blutrache hervorzuheben), die a, bisweilen ausführlicher, wiedergibt.

a 15d₁₅—18: *mes bien lui faisoit savoir que il vengeroit sa mort et la mort son frere Trol quj auoit tue* für S 53d₂₄:

Tant con ie viue ne seres mes amis.

a 18b₃₂—18c₁; *plusieurs prist que il fit escorcher et de male mort mourir pour vanger la mort son maistre Begg.* für S 64a₁₄—20:

Rigaut les liurent le noble guerrier
Il jure Dieu ki tout a a jugier
Or ne argens ne leur vaut .j. denier
Tout pour Thiebaut ki Beg. fist jugier
Quen la foriest fist ochire al archier
Chil guerredon li cuide il bien payer
Mult en a fait morir et escorchier.

a 19c₁₈—18: *Thomas du Plesseis — quj fut a tuer Begg. fut la tue par Arnaut filz de Begg. qui reuanga la mort son pere* für S 68b₁—5:

Hernaus regarde li freres au duk Gerin
Si a veu Thiebaut del Plaisseis
Che fu ychils ki la trayson fist
Qui fist son pere dedens le bois mourdrir
Hui est li jours kil li vora merir.

a 21a₂₀—24: *quant G. vit son oncle mort et il luj souuint de Ber. quj auoit tue mauuesement Huon de Cambresi il frap-poit sur Ber.* — für S 73b₃₅ und 38—40:

Gar. le voit a poi nesraige vis
Dont li ramembre de Huon le meacin
Le gentil conte ki tenoit Cambresis
Que dans Bernars par trayson ochist.

a 34a₅—6: *lors fut venge Ger. de la mort Ga. son pere* für S 124c₂₁—22:

Or est vengies Gar. li gentieus ber
Li miens chiers peres cui Dieus puist bien donper.

Wie mit diesen Hinweisen, so zeigt der Bearbeiter auch sonst öfters die Tendenz, das Verständniss seiner Erzählung zu

erleichtern. Er sucht dies durch erläuternde und motivierende Zusätze zu erreichen. In den hier folgenden Citaten sind die Zusätze durch weiteren Druck kenntlich gemacht; das eng Gedruckte ist die Wiedergabe des von S Gebotenen.

a 1c9—10: *comme bon subiet et amy manda tout son pouvoir.*

a 1d18—20: *de laisnee yssi Aubris duc de Bourgoigne.*

a 2b18—17: *vindrent au roy Pepin pour pourveoir au gouvernement du pais.*

a 2b25—27: *et ce il disoit affin que le roy feist le don a son filz Fromondin.*

a 5b20—22: *Huez soy retraissit pour doubte des grans batailles quj souruenoiet.*

a 5d1—3: *pris la ville de Lyons la ville de Mascons et la tour de Belgi quj estoiet a Ber.*

a 7b25—27: *Bernart de Nasy quj estoit prisonner en lost du roy Pepin.*

a 7c1: *Girart de Rossillon* (S 24b25: *Gerart*).

a 7c5—6: *il fit venir les Wandres* (S 24b29: *adonkes vinrent li W.*)

a 7c6—7: *les Wandres quj apresant soy nomet Flamans.*

a 7c18—14: *le chasteau du Plaisseis.*

a 8c15: *le roy manda la pucelle.*

a 8c21—22: *vng moygne qui bien estoit forge pour lurceuesque.*

a 11c2—5: *Bernart de Nasil quj toudis mal pance.*

a 14b8—9: *auisa ce cheualier et cuidoit que ce fust vng robeur de venaison.*

a 14ba1—14c2: *Begg. soy courroucza car il nauoit pas a coustume par tielx gens estre mal mene.*

a 14d14—17: *bien congneut que cestoit Begg. de Bellins car plusieurs fois lauoit il veu arme et desarme.*

a 15b22—15c1: *ne lui vost dire le mal qui estoit.*

a 16c²⁸—³¹: *la oust este F. detranche et occis si ne fust G. qui ne voulsit souffrir que sa treue fust rompue.*

a 17c⁸—⁹: *Rigaut ne se pouoit tenir de faire guerre.*

a 20b⁹—¹¹: *F. soy mist entre lui et la ville tellement quil ne peut retorner.*

a 20c⁶—⁷: *R. a pou ne fut forcene car bien lamoit.*

a 21d²⁸—³¹: *luy vint nouuellez que Gautiers — yestoit sus a grant puissance pour destruire son pais.*

a 23b⁷—⁹: *le roy lui fit trop grant chiere plus pour crainte que pour amour.*

a 23b¹⁸—¹⁸: *que il lui donroit or et argent assez et bien le pouoit faire car lors bien estoit il riche et bien auoit il gaingne en sa guerre.*

a 24b¹⁰—¹³: *si sen pensa que il estoit matir et que les reliques en seroiet bonnes veu la noblesse dont il estoit plain.*

a 26c⁶—⁸: *le roy mesmes se leua pour aider rompre la melee.*

a 28b³¹—28c¹: *F. auoit fait foy de ses terres au roy Yon roy de Ays en Gascogne.*

a 29a¹⁸—¹⁸: *Anseis — quj tenoit la terre dantre Muse et le Rin Bauiere et Alemaigne et Saisson et si auoit la terre de Lorainne a lui obligee.*

a 30b³⁰—³³: *Bernart de Nasil quj auoit jecte les draps de religion et laisse labbaye.*

a 30c¹⁶—¹⁷: *.iiii. roys le roy de Gales Norroys Anglois Tyoys.*

a 31d²⁰—²²: *puis quant F. vit quil auient assez vitailleilz il sappensa dune grant traison.*

a 34d¹²—¹³: *le roy Marsilles qui estoit Sarrasin.*

a 39b¹²—¹⁷: *toutesuoiez nauoit il que mil cheualiers qui fusset en estat de combatre car tous les autres auoiet este mors ou blessez a la bataille.*

a 40a¹⁴—¹⁶: *mes de tout le roi le randit a Ger. pour en faire toute sa voulunte.*

a 40c₄—5: *le miret en vne nef pour porter al amiral.*

a 44c₇—10: *mes il ne le congneurel point car pour labit quil auoit et la vie quil menoit il estoit trop de-figure.*

Schliesslich seien noch einige logische Verbesserungen angeführt.

S 53d₁—25 (*Vilainement nous aues entrepris*) und a 15d₄—8 (*lui dit que mal auoit fait de lenuoier (!) sans lui mander deffy et que sur la trieue du roy Pepin se iour lui auoit tue son filz*) wirft Haymon dem Rigaut die unehrliche Art des Angriffs vor. S geht auf den Vorwurf der Unehrlichkeit, um die es sich handelt, gar nicht ein, sondern lässt den Rigaut nur auf die Ermordung des Begon hinweisen. In a dagegen nimmt Rigaut den Vorwurf der Unehrlichkeit auf und legt besonderen Nachdruck darauf, dass auch Begon nicht in offenem Kampfe, sondern auf hinterlistige Weise getötet worden sei. a 15d₉—15: *Rigaut lui respondi que trayteusement Thebaut du Plesseis et sans deffy auoit tue Beggon son maistre et que pour le reuanger ne failloit mander deffy puisque trayteusement auoit este tue.* a bietet also hier, im Gegensatz zu S, das logisch Notwendige.

Als die Leiche Begon's nach Orleans kommt, gehen ihr König und Königin entgegen (S 55a₁₈—19):

Encontre vint lempereus Pepins

E la royne a cui il ert cousins.

Von Begleitern derselben erwähnt S nichts. a ergänzt das logisch Geforderte, indem es sagt (16a₂₆—28): *le roy Pepin et la royne et tous ses amis.*

S 61b₁₉, 22, 23 und 26—24 heisst es:

Vaissent Rigaus —

— droit a Orliens senuint

Illeuk seiourne —

Il demanda pour le duk Hernais

Il le trouua tout droit a Baubenci

Ensamble o lui fu Joiffrois l'Angenins

Hues del Mans et Garniers de Paris
 On leur conta Rigaus li fils Herui
 Est a Orliens v atent ses amis
 Hernays lot siest el ceual salis
 Dusca Orliens ne prist il onkes fin
 A sen neuu mult grant joie fist il.

Nachdem also Rigaut den Hernais in Baubenci gefunden, macht sich Hernais auf, um Rigaut in Orleans zu sehen. Diesen Widerspruch vermeidet a, indem es sagt (17c¹⁸—22): *et sen vint a Orliens Arnais Joffroy l'Engewin Huez des Mans et Garner de Paris quj lors estoiet a Baugensi le vindret veoir.*

So bietet auch 20a¹⁹—20b² a das logisch Richtigere, wenn es erzählt: *F. fit grant deul a merueille — lors dit Guillaume de Monclin a F. que il seroit bon de faire acort o Ga. — F. soy corrouca trop grandement a Guillaume et iura que la mort son frere seroit reuangee*; in S dagegen folgt der Rat des Guillaume erst auf die Worte Fromonts (70a⁴⁴—46):

Ne plaice a Dieu ki en la crois fu mis
 Que en soit faite acordance ne fins
 Dusca kel heure vengemens en soit pris.

Es ist unsinnig, dass Guillaume in dem Augenblicke, da Fromont Rache geschworen, ihn zum Frieden bewegen will.

23c¹⁶—18 sagt a: [*Garin*] *fit traiter — vnes longuez treues et F. les greanta*. Dies musste hervorgehoben werden, um zu motivieren, dass die Leute Garins unbewaffnet kamen. In S ist es nicht geschehen. a bietet also auch hier das logisch Richtigere.

Mit (24b¹⁵) *lors soy despasma G.* verbessert a einen offensibaren Fehler von S, das an der entsprechenden Stelle (81c⁴⁸) *li dus se pasme* hat.

S 113c¹⁰—46 wird eine Schlacht geschildert, die vor Orleans stattgefunden haben soll. Das steht in Widerspruch mit 113d²⁵—114a¹¹, wo erzählt wird, wie Fromont, der noch vor Orleans liegt, den alten Gondris als Unterhändler zu Girbert schickt, um eine Schlacht zu vermeiden. a hat den Wider-

spruch dadurch aufgehoben, dass es die Schilderung des nicht wiedergiebt.

S 124d^{15—16} verlangt Gerin von Girbert das Ross, obgleich er kurz zuvor (124b^{41—42}) jeden Anspruch auf dasselbe aufgegeben hat. Dass Gerin sein Wort nicht hält, widerspricht seinem sonst ehrenwerten Charakter. a hebt diesen Widerspruch auf, indem es Gerin die Forderung im Scherz stellen lässt: *lors lui dit Ge. par esbutement que il lui rendist* (34a^{19—20}).

Wir glauben, hiermit die bemerkenswertesten Eigentümlichkeiten der Prosa angeführt zu haben. Werfen wir einen Blick zurück auf das im zweiten Teile Behandelte, so sehen wir als Hauptcharakteristikum der Prosa die subjektive Darstellung. Sie wird ersichtlich an der Kürzung des Stoffes, an der Einführung von Kürzungsformeln, an der Behandlung der direkten Reden (allgemeine Charakterisierung derselben oder Verwandlung in indirekte Reden), an der Tendenz zu verallgemeinern, an der Neigung, auf Vergangenes oder Zukünftiges hinzuweisen. Zu diesen auf der subjektiven Auffassung des Bearbeiters beruhenden Modifikationen kommen solche, die durch Widersprüche in der Erzählung der Vorlage veranlasst sind, und Zusätze, die zur Erleichterung des Verständnisses dienen sollen.

Es schien uns nicht ratsam, von vorn herein diese verschiedenen Erscheinungen in scharf abgegrenzte Gruppen zu sondern. Wir zogen es vor, die Eigentümlichkeit, die am meisten in die Augen springt, zum Ausgangspunkt zu nehmen, von ihr auf die nächstverwandte überzugehen u. s. w. Bei einer Einteilung nach Kürzung und Erweiterung, die freilich den Vorzug grösserer Übersichtlichkeit haben würde, wäre das innerlich Zusammengehörende auseinandergerissen worden. Die motivierenden Zusätze z. B. wären von den logischen Verbesserungen getrennt, die eingefügten Abkürzungsformeln gesondert



32101 066896638

ärzung, auf die sie sich beziehen, behandelt worden.
 messlich wäre noch ein grösseres Kapitel verschiedener
 Beobachtungen nötig gewesen. Dies zur Rechtfertigung der
 angewandten Methode, die trotz ihrer Mängel, deren sich Verf.
 wohl bewusst ist, die annehmbarste zu sein schien.

Lebenslauf.

Am 18. Februar 1861 zu Leipzig als Sohn des Kaufmanns Philipp Feist geboren, empfang ich den Elementarunterricht in dem Privat-institute des Dr. M. Zille und trat sodann in die Sexta des Nicolai-Gymnasiums ein. Nachdem ich daselbst Ostern 1880 das Maturitäts-examen bestanden, ging ich nach Heidelberg, um mich dort dem Studium der germanischen und romanischen Philologie zu widmen. Nach 2 Semestern bezog ich die Universität Leipzig und nach abermals 2 Semestern die Universität Marburg, der ich 3 Semester angehörte. Am 22 November 1883 bestand ich das Examen rigorosum.

Den Männern die mir in meinen Studien Anregung und Anleitung zu Teil werden liessen, fühle ich mich zu vielem Danke verpflichtet. Es sind dies besonders die Herren Professoren: Bartsch, Kuno Fischer und Osthoff in Heidelberg, Brugmann, Ebert, Wülcker und Zarneke in Leipzig, Bergmann, Cohen, Lucae, Stengel, sowie die Herren Privatdozenten Dr. Koch und Dr. Sarrazin in Marburg.

Bessere: S. 44 a 26: soy .. cuder st. se .. aider.

